



## Bucharbeiten, Bildobjekte, Hausboot

„In den Arbeiten von Inga Kühl steht das Hinzufügen und das Einbetten des menschlichen Abbildes in Energieformen im Vordergrund. Auch in ihren Bucharbeiten taucht ihre besondere Formensprache wieder auf, nur sind sie hier wesentlich autarker, sodass man beim Umblättern ganze Gewese dieser Formbildungen entdecken kann. Die Urformen, auf die ich vorhin in anderem Zusammenhang hinwies, tauchen in den Bucharbeiten wieder auf, können hier ein Greifer, eine organische Form oder auch ein Boot werden, sodass sich dem Betrachter ein ganzes Panoptikum erschließt.“

Man hat hier in den Bucharbeiten der Künstlerin die Möglichkeit eine Bildergeschichte zu entdecken, die sich über die Geschichte des Originals legt und über dem Original eine sehr private und verschlüsselte Geschichte der Künstlerin erzählt, sodass sie hier in einem Spannungsfeld steht zwischen dem öffentlichen Buch und der privaten Geschichte; zwischen dem Allgemeinen und dem Intimen, was diese Bücher ja auch bergen.....“

*Dr. Annette Lagler, Ludwig Forum für Internationale Kunst*

In einem weiteren Arbeitszyklus zeigt die Künstlerin „Hausboote“. Einzelne Boote, größtenteils mit Ölkreide und Aquarell gemalt, sind grob umstickt. Die grafische Umrahmung ist mit Zahlenreihen versehen, die die Einsticklöcher markieren. Die schwebenden, eigenmächtigen Hausboote erinnern an Stickkarten, bei denen einer vorgegebenen Linie zu folgen ist. Aus einer Zahlengemeinschaft, die erst mit einer Linie nacheinander verbunden wird, formt sich ein erkennbarer Gegenstand; das Haus im Boot., die bewegliche Behausung im Weltenmeer, einige Hausboote gruppieren sich in der Wandinstallation, bilden Ruhepole im Bewegten.

In ihren Bildobjekten zeigt die Künstlerin Inga Kühl eine surreal verrätselte Bilderwelt. Die assoziationsstarken kleinformatischen Bildtafeln zu unterschiedlichen Themen vermitteln den Eindruck von einfachen Motivtafeln, der Betrachter assoziiert Traumsequenzen, Bildfetzen des Alltäglichen und Bilder aus den Tiefen des Unbewussten. Die Künstlerin präsentiert einen Einblick in ihren ikonografischen Bilderschatz den Inneren. Teilaspekte verbleiben im Dunklen. Die Bildtafeln von Inga Kühl erzählen poetisch anmutend Begebenheiten und schöpfen ihre Bildaussage aus einem universell mystischen Fundus. In einer Art inneren Recherche bringt die Künstlerin Befindlichkeiten, Gedankensplitter, Ahnungen, Erinnerungen und Rätselhaftes zum Ausdruck.



Die von der Künstlerin in der Ausstellung gezeigten Bildzusammenfügungen präsentieren sich variabel und spielerisch; sind als Spielkarten oder Orakelkarten zu verstehen. Die von ihr gewählten Bildsequenzen sind jeweils als temporäre Einheit angelegt. In anderem Kontext erzählen die Arbeiten von anderen Winkeln des Inneren und der Weiten. Allerdings werden dabei keine persönlich-biografischen Bezüge hergestellt, sondern die Arbeiten vermitteln einen offenkundigen Bezug zu Religiösem, Kultischen oder dem Bewusstsein nicht unmittelbar Bekanntem.

*Ausstellung der Galerie Brigitte Habig, Titz, 2004*